

# Alfred Haberpointner

## Werke 2000 – 2021

**Medientermin: 14. Dezember 2021, 10.30 Uhr**

**Ausstellungsdauer: bis 27. Februar 2022**  
**Ausstellungskurator: Peter Husty**

**Teilnehmer:**

Martin Hochleitner, Direktor Salzburg Museum  
Peter Husty, Ausstellungskurator Salzburg Museum  
Alfred Haberpointner, Künstler

**Buchhinweis:** Das Buch zur Ausstellung „Alfred Haberpointner – Werke 2000 – 2021“ erscheint im Residenz Verlag und wird ab 16. Dezember im Museumsshop zum Preis von Euro 16,90 erhältlich sein.

**Medienkontakt:**

Natalie Fuchs  
Leitung Öffentlichkeitsarbeit & Marketing  
Salzburg Museum

M natalie.fuchs@salzburgmuseum.at  
T 0650 300 7567

**Die aktuelle Ausstellung in der Kunsthalle der Neuen Residenz ist ein besonderer Meilenstein der Rezeptionsgeschichte des Werkes von Alfred Haberpointner, denn es handelt sich dabei um die erste museale Einzelpräsentation in seiner Heimat Salzburg. Von hier aus entwickelte er seine plastischen Ideen, die mit Stationen in der Fachschule für Bildhauerei in Hallein und später in der Klasse von Erwin Reiter an der Kunstuniversität Linz ihre heute so spezifischen Ausprägungen gefunden haben. Die Ausstellung wird bis 27. Februar 2022 im Salzburg Museum Neue Residenz gezeigt.**

Haberpointners unverkennbare Formensprache, die permanente Neuinterpretation von klassischen Materialien – wie Holz – und die konsequente Reflexion von Skulptur und Objekt mit höchster künstlerischer Qualität beeindrucken. Für die Kunsthalle der Neuen Residenz wurden Arbeiten aus den letzten 21 Jahren ausgewählt. Die feinfühlig kuratierte Ausstellung zeigt mehrere Kopfserien, großformatige Wandarbeiten in Holz und Papier sowie installative Gruppen, deren jüngste sich mit einem zentralen Arbeitswerkzeug des Künstlers, der Axt, auseinandersetzt. Kuratiert hat die Ausstellung Peter Husty in enger Zusammenarbeit mit dem Künstler Alfred Haberpointner.

„In Summe vermittelt die Ausstellung in präziser Weise Haberpointners Material-, Form- und Medienverständnis, sie verdeutlicht seinen Arbeitsprozess und bringt gleichzeitig sein hohes Sensorium für das Thema Raum zum Ausdruck. Einerseits durch die feinfühlig entwickelte Ausstellung als räumliches Setting von Einzelobjekten und Installationen, andererseits durch das hohe Bewusstsein des Künstlers für die Raumwirksamkeit seiner Arbeiten“, zeigt sich Direktor Martin Hochleitner von den Arbeiten des Künstlers und der Inszenierung seiner Werke überzeugt.

## **Die Ausstellung in der Kunsthalle der Neuen Residenz:**

### **Köpfe**

Schon als Kind setzte sich Alfred Haberpointner mit dem Thema „Kopf“ auseinander – den menschlichen Körper in Holz umzusetzen, war für ihn als Kind zu schwierig. Der Kopf stellt seiner Ansicht nach die Essenz des Menschen dar, die ihm als wichtigstes Element erscheint. Nicht als Porträt, sondern als Form mit Profil oder auch Augen. Die Oberfläche, die Farbe und die Verschränkung mit dem Raum erzielt durch Risse und Einschnitte oder Schichtung von Ebenen, sind für ihn eine zentrale Aufgabenstellung. Die Form verändert sich nur geringfügig, sie unterscheidet sich durch Größe und Textur.

### **Wandarbeiten**

Wie manisch-besessen, gleichzeitig aber meditativ und gleichförmig arbeitet Alfred Haberpointner an den teilweise riesigen Wandskulpturen. Die zusammengeleimten Holzplatten erhalten durch die Bearbeitung mit der Axt eine ganz neue Textur. Haberpointner versucht, in einem Stück Holz etwas anderes lesbar zu machen. Die Oberfläche wird durch das Relief wie durch die Farbe gänzlich verändert. Es entsteht eine neue gestalterische Situation. Die Richtung der Bearbeitung ergibt konzentrische Kreise oder Strudel, für die er immer wieder den Titel „Zentrierung“ verwendet.

### **Gewichtung**

Der Titel dieser Arbeitsgruppe umfasst Begriffe wie Masse, Volumen, Proportion, aber auch das Ausbalancieren von Gewicht. Die kopfähnlichen Gebilde scheinen auf je drei zarten Füßen zu schweben und stellen ein Wechselspiel von schwer und leicht dar, ein ständiges Gleichgewicht halten. Ähnlich sind seine Installationen mit Haken. Egal, ob sie aus Holz mit Reißnägeln besetzt oder aus poliertem Messing sind, man spürt die Ausgewogenheit und Leichtigkeit der wie zufällig hingelegeten und aufgehängten Objekte, die ihre Schwere völlig leugnen.

### **Reibungen**

Die bewusste Oberflächengestaltung kennzeichnen auch die Papierarbeiten Alfred Haberpointners. Die großformatigen Bögen werden mit Bürsten und Besen sowie mit der Hand in einem meditativen, langwierigen, teilweise kräfteaubenden Prozess bearbeitet. Dadurch wird das Papier be- und zerrieben, aufgebrochen sowie aufgefasert und erhält einen reliefhaften, fast skulpturartigen Charakter. Die runde Form bestimmt auch hier das Bildmotiv, wenngleich nicht die Form, sondern die Oberfläche die Frage nach einer innewohnenden Struktur aufwirft.

### **Joy Division**

Für diese Ausstellung schuf Haberpointner die Rauminstallation „Joy Division“ (2019–21). Mehr als zwölf Äxte dringen in das Holz des Baumstammes ein oder sind wie im Atelier des Künstlers im Ausstellungsraum verteilt. Mancher Axtstiel liegt besser in der Hand als ein anderer, mancher verursacht Blasen, andere mag Haberpointner nicht weglegen. Dies wirft die Frage nach dem „Rückgrat“ der Axt auf, nach der Länge und der Form. Für die Installation schuf Haberpointner unterschiedlich lange und geschwungene Schäfte, die befremdend wirken, aber den Schwung und die Gewalt des Schlages schon in sich tragen. Den Titel „Joy Division“ assoziiert er mit jenen weiblichen Gefangenen in den Nazi-Konzentrationslagern, die zur Prostitution gezwungen wurden. Die Gruppe von Frauen trug diesen Namen. So wird die Arbeit selbst zum Ausdruck von Gewalt.

### **Biografie Alfred Haberpointner**

1966	Geboren in Ebenau
1980–84	Besuch der Fachschule für Bildhauerei in Hallein
1985–91	Studium an der Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz bei Erwin Reiter
1992	Regelmäßige Kunstreisen nach Italien
1993	Mehrmalige Arbeitsaufenthalte in Köln
seit 2000	Lebt und arbeitet Alfred Haberpointner in Leonding bei Linz und Ebenau

### **Einzelausstellungen**

2019	Opera Gallery, Miami (USA)
2016	Mario Mauroner Contemporary Art, Salzburg-Wien
2012	Der Haken der Bildhauerei, Landesgalerie Linz, Gerhard-Marcks-Haus Bremen (D)
2011	Köpfe, Museum Beelden aan Zee (NL)
2004	Konkrete Verwandlungen Museum Würth, Künzelsau (D)